



# Freie und Hansestadt Hamburg

Bezirksamt Altona  
Fachamt für Familien- und Jugendhilfe

Konzept

## Mobile Beratung Altona

für Wohnunterkünfte und Erstaufnahmen

### Inhaltsverzeichnis

1. Bestandsaufnahme.....	2
2. Bedarf .....	3
2.1. Die Zielgruppe der geflüchteten Eltern mit Kindern von 0-18 Jahren benötigt... ..	3
2.2. Die Zielgruppe Roma und Sinti- Eltern mit Kindern von 0-18 Jahren benötigt ... ..	3
3. Ziele, Strategien und Wirkung .....	4
4. Angebotsanforderungen .....	4
4.1. Angebotsanforderungen für die Zielgruppe der geflüchteten Eltern.....	5
4.1.1. Verortung .....	5
4.1.2. Methoden & Formate .....	5
4.1.3. Personal .....	5
4.1.4. Inhalte.....	5
4.1.5. Kooperationspartner.....	6
4.1.6. Zugang .....	6
4.2. Angebotsanforderungen für die Zielgruppe der Roma- und Sinti-Eltern.....	7
4.2.1. Verortung .....	7
4.2.2. Methoden & Formate .....	7
4.2.3. Personal.....	7
4.2.4. Inhalte.....	7
4.2.5. Kooperationspartner.....	7
4.2.6. Zugang .....	8
5. Innovation .....	8
6. Controlling, Erfolgskriterien und Nutzen.....	9
7. Finanzierung.....	10

## 1. Bestandsaufnahme

Angesichts der stark gestiegenen Flüchtlingszahlen verzeichnet der ASD Altona ein stetig wachsendes Fallaufkommen an Hilfen zur Erziehung. Insbesondere sind die Leistungen der Sozialpädagogischen Familienhilfe gem. § 31 SGBVIII in den bezirklichen Wohnunterkünften (WUK) und in den landesweiten Erstaufnahmen (EA) Schnackenburgsallee und Kaltenkircher Platz erheblich angestiegen (siehe nachstehende Tabelle).

### §31 SGB VIII JA3/ASD6-FB

zum Stichtag 07.12.2017 sortiert nach Adressen der  
WUK/ EA

WuK/ EA/ Wohnadresse	Anzahl lfd. Fälle (akt. PP)	Summe von FLS/Wo
Albert-Einstein-Ring	4	30
August-Kirch-Straße	3	28
Eimsbütteler Straße	1	5
Holmbrook	6	60
Holstenkamp	4	33
Kaltenkircher Platz	8	63
Kroonhorst	9	69
Notkestraße 25	5	40
Schnackenburgsallee	5	40
Sibeliusstraße	3	26
Sieversstücken	6	50
Waidmannstraße	3	16
Blomkamp 61	5	32
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>62</b>	<b>492*</b>

\*etwa jährliche Kosten in Höhe von 1,28 Mio. €

Geplant ist, dass in den gelbmarkierten Unterkünften das Projekt umgesetzt wird.

Räumlich konzentrieren sich die Hilfen auf die Sozialräume Bahrenfeld und Altona-Nord sowie in der Luruper Wohnunterkunft Kroonhorst. Letztere weist das höchste HzE-Fallaufkommen auf. Die Hilfen erhalten dort v. a. Roma- und Sinti-Familien.

Als eine zentrale Ursache wurde von den Fachkräften des ASD erkannt, dass in den Wohnunterkünften bzw. Erstaufnahmen Vorort keine oder kaum verlässliche, niedrigschwellige Angebote mit Präventivcharakter für die Eltern vorhanden sind, die primär die akuten Problemlagen bearbeiten und sekundär die Zugangswege zur sozialen Infrastruktur vorbereiten.

An den Standorten Sieversstücken<sup>1</sup> und am Kaltenkircher Platz (Schutzeinrichtung für Frauen und deren Kinder)<sup>2</sup> konnte das Jugendamt Altona 2018 für diese Zielgruppe temporäre Mikroprojekte einrichten. Damit hier eine nachhaltige Wirkung erzielt wird, gilt es diese Projekte zu verstetigen und dem Bedarf entsprechend anzupassen und auszubauen.

<sup>1</sup> SkF Altona e.V. Mobile Schwangerenberatung Iserbrook/ Rissen und DKSB & A.M.A. e.V. Familienbegleitung Iserbrook. Beide Projekte werden durch SIN-Mittel gefördert.

<sup>2</sup> HAKIJU, Aufsuchende Familienunterstützung für geflüchtete Familien 1.12.2017 – 30.6.2018 mit SHA-Förderung.

Musste der ASD bisher auf das HZE-Instrumentarium zurückzugreifen, um den Eskalationen und der Verhinderung von Gefährdungslagen in den Unterkünften wirkungsvoll zu begegnen, so wird mit der **Mobilen Beratung** ein Scharniergelenk zu SIN und weiteren SHA-Projekten hergestellt.

Die bisher verfügbaren Fördermittel aus den Mehrbedarfsdrucksachen (Drs. 21/1395 und Drs. 21/3692), SHA und Sozialräumliche Integrationsnetzwerke (SIN) sind von ihrer Zielrichtung gemäß Förderrichtlinie nicht geeignet, um die ermittelten Bedarfs- und Eskalationslagen wirkungsvoll zu bearbeiten.

Gleichwohl stellen sie hier eine effektive Brücke dar, die nach der deeskalierenden Intervention für eine nachhaltige Anbindung an die bestehende Infrastruktur sorgt.

Die betroffenen **Zielgruppen** lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- **geflüchtete Eltern mit Kindern von 0-18 Jahren und**
- **Roma und Sinti- Eltern mit Kindern von 0-18 Jahren.**

## 2. Bedarf

In den Unterkünften, sprich in der Lebenswelt der geflüchteten Familien bzw. Roma- und Sinti-Familien, fehlen verlässliche Beratungsangebote und Ansprechpartner\*innen, um die Zugänge zur sozialen Integration, zur Bildung und zur Gesundheitsversorgung zu sichern.

Inhaltlich konzentriert sich der Beratungsbedarf auf die Bereiche Verselbständigung, Erziehungsfragen, kulturelle Unterschiede und Alltagsbewältigung.

Mit der **Mobilen Beratung** können diese Themenbereiche verstärkt und vertiefend bearbeitet werden. Ziel ist es hierbei eine verlässliche Beziehung zu dem Klientel aufzubauen und im Rahmen der dadurch erlangten Interventionsberechtigung deeskalierende und verhaltensändernde Wirkungen zu erzielen.

### 2.1. Die Zielgruppe der geflüchteten Eltern mit Kindern von 0-18 Jahren benötigt...

- zuverlässige Ansprechpartner\*innen und niedrigschwellige Familienberatungsangebote in den Unterkünften der Sozialräume Bahrenfeld und Altona-Nord mit hohen HzE-Fallzahlen. Bei einer etwaigen Bedarfsverschiebung sollte das Angebot flexibel umgesteuert werden.
- eine mobile Familienberatung, die eine Vernetzung zwischen den Unterkünften und den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur vor Ort herstellt.
- sowohl offene Angebote als auch individuelle Familienangebote (ISU). Letztere sollen nachgehende und engmaschige Begleitungen beinhalten, in denen u .a. lebenspraktische Fähigkeiten – bezogen auf die deutsche Kultur – vermittelt werden.

### 2.2. Die Zielgruppe Roma und Sinti- Eltern mit Kindern von 0-18 Jahren benötigt ...

- zuverlässige Beratungskräfte mit Roma- bzw. Sinti-Hintergrund, da sie ein kultursensibles Bindeglied zur Elternschaft und auch deren Sprachrohr sind.
- eine niedrigschwellige Bildungs- und Familienberatung in der Unterkunft Kroonhorst, die zwischen den Unterkünften und den Einrichtungen der sozialen Infrastruktur vor Ort vernetzt.

- sowohl offene Angebote (z.B. Eltern-Kind-Treff) als auch individuelle sozialräumliche Unterstützungen zu Gesundheits- und Erziehungsfragen sowie Motivations-training zu den Themen Schule und Qualifikation.

Um die Handlungsoptionen des ASD zu erweitern ist eine Kooperation mit dem Sinti-Verein-Altona geplant und erforderlich. Es soll ein niedrigschwelliges präventives Familienförderangebot zur Unterstützung des Alltags konzipiert werden. Nach Rücksprache mit dem Sinti-Verein würde das Angebot eher von den Familien angenommen werden, wenn es von geschulten bzw. kulturexfahrenen Mitarbeiter\*innen (Roma- bzw. Sinti-Hintergrund) angeboten werden würde.

### 3. Ziele, Strategien und Wirkung

#### Ziele

- Lebensbedingungen der o.g. Zielgruppen in den Unterkünften verbessern.
- Die Familien befähigen, ihre Probleme eigenverantwortlich zu lösen.
- Reduzierung der Kosten

#### Strategien

- Frühzeitiger und verlässlicher Kontakt zu den o.g. Zielgruppen, damit kindesgefährdende Situationen minimiert werden.
- Zugänge zur vorhandenen sozialen Infrastruktur und Regelangebote schaffen.

#### Wirkung - Ebene Zielgruppe

- Stärkung der Erziehungskompetenz
- Gezieltes Zurechtfinden in neuen Kulturen und deren Abläufe
- Nutzung der Angebote im Stadtteil und selbständiges Aufsuchen
- Stärkung der Gesundheitskompetenz
- Sie können Leistungen beantragen
- Sie verstehen das Bildungssystem und nutzen die Regelangebote

#### Wirkung - Ebene ASD Flüchtlingsberatung

- Verstärkte Vernetzung zwischen Unterkünften und sozialen Infrastruktur
- Reduzierung der Kindeswohlgefährdungen
- Senkung des HzE-Fallaufkommens

### 4. Angebotsanforderungen

Die Angebote sollen partizipativ - nicht trägerintern- mit je einem Vertreter\*innen der Kooperationspartner<sup>3</sup> und der Zielgruppe entwickelt und geplant werden. Dabei beziehen sie sich auf die erstellte Bedarfsanalyse. Hintergrund für das partizipative Vorgehen ist, dass die Potentiale aller Stakeholder für das Vorhaben stärker genutzt werden können. Bei der Umsetzung kann die Fachkoordination Netzwerkmanagement z. B. in Form eines halbtägigen Workshops moderierend unterstützen.

---

<sup>3</sup> Träger von Wohnunterkünften/Ersteinrichtungen, ASD Flüchtlingsberatung Altona, Sozialräumliche Integrationsnetzwerke Altona, SRT Bahrenfeld und SRTAltona Nord, Interkulturelle Lotsenprojekte

## **4.1. Angebotsanforderungen für die Zielgruppe der geflüchteten Eltern**

### **4.1.1. Verortung**

Das Angebot muss in Unterkünften mit hohen HzE-Fallzahlen in den in den Sozialräumen Bahrenfeld und Altona-Nord verortet sein. Dabei sollen die Kapazitäten flexibel an den unterschiedlichen Standorten eingesetzt werden können.

### **4.1.2. Methoden & Formate**

Ein mobiles und interkulturelles Beratungsteam bietet in den Unterkünften an einem Ort der verlässlichen Begegnung offene Angebote (z. B. Sprechstunden) als auch individuelle sozialräumliche Unterstützungen an. Sie werden, in Absprache mit dem jeweiligen Sozialmanager\*innen/Beratungsdienst der Unterkünfte, nach verbindlich festgelegten Wochentagen und Zeitfenstern strukturiert (keine wechselnden Zeiten). Darüber hinaus sollen Erstbegleitung zu Behörden und Regeleinrichtungen, Überleitung in weitere Angebote im Sozialraum und Hausbesuche angeboten werden.

### **4.1.3. Personal**

Drei Fachkräfte (3 Vollzeitäquivalente) mit hoher Kultursensibilität und Glaubwürdigkeit:

- Erfahrungen mit traumatisierten bzw. geflüchteten Familien.
- Besitzt eine gute Fachlichkeit zum Thema Gesundheits-, Erziehungs- und Selbstkompetenz.
- Verfügt über niedrigschwellige Methoden, um die Beratungs- und Gruppenangebote umzusetzen.
- Sozialraumkompetenz in Altona-Nord und Bahrenfeld
- idealerweise mit Migrationshintergrund
- Besonderheit: Für die Frauen-Schutzeinrichtung Kaltenkircher Platz, muss eine Stelle weiblich besetzt sein.

### **4.1.4. Inhalte**

Inhaltlich soll sich das Angebot in allen fünf Handlungsfeldern der sozialräumlichen Angebote bewegen, da die Unterstützungsbedarfe der Familien vielfältig sind. Überleitungen in weitere spezielle Angebote z.B. in den Familienrat sind daher wichtig, da eine Fachkraft nicht alle Kompetenzbereiche mit hohem fachlichem Niveau abdecken kann.

Eine Auflistung vom 12.12.2017 zeigt die Beratungsschwerpunkte des ASD Flüchtlingsberatung beispielhaft auf:

- Anhaltende Tagesstruktur sowohl für die Eltern als auch für deren Kinder (Anbindung an KiTa)
- Sensibilisierung der Eltern in Bezug auf Wahrnehmung der Aufsichtspflicht, auch kulturell bedingt
- Aktivierung der persönlichen Ressourcen der Eltern und der persönlichen Netzwerke
- Aktivierung der Verantwortung für eigenes Handeln
- Unterstützung bei Schulproblemen
- Gewährleistung der Basisversorgung durch die Beantragung der soz. Leistungen
- Nachhaltige ärztliche Anbindung und gesundheitliche Versorgung

- Nachhaltige seelische Stabilisierung durch die Anbindung an das Hilfesystem (UKE, niedergelassene Therapeuten etc.)
- Informationsvermittlung in Erziehungsfragen und Stärkung der Wahrnehmung der erzieherischen Aufgaben
- Begleitung zu unterschiedlichen SIN- bzw. SHA-Angeboten und Institutionen (angemessen dem Bedarf)
- Informationsvermittlung bzgl. staatlicher Fürsorge- und Versorgungsleistungen
- Unterstützung durch Beratung bezgl. der Wohnperspektive
- Anbindung an einen Deutschkurs soll erzielt werden
- Selbstständiges Erledigen des Schriftverkehrs (Post) soll erreicht werden

#### 4.1.5. Kooperationspartner

Mit folgenden Kooperationspartnern soll verbindlich zusammengearbeitet werden:

- **Träger von Wohnunterkünften / Ersteinrichtungen**

Räumliche Kooperation: Nutzung von Gruppen- und Beratungsräumen. Idealerweise Büroarbeitsplätze z.B. 1 x Bahrenfeld 1 x Altona-Nord<sup>4</sup>.

Fachlich-inhaltliche Kooperation: Mit den Sozialmanager\*innen der Unterkünfte wird vertrauensvoll zusammengearbeitet. Bspw. werden die Bedarfe der Familien gemeinsam ermittelt. Ebenso werden die Beratungsangebote der Unterkunft und die des Projektes für die Familien transparent kommuniziert.

- **ASD Flüchtlingsberatung Altona**

Fachlich-inhaltliche Kooperation durch regelmäßigen und verbindlichen Austausch ( z.B. bei einer ISU-Weiterleitung)

- **Sozialräumliche Integrationsnetzwerke Altona**

Fachlich-inhaltliche Kooperation durch regelmäßigen und verbindlichen Austausch

- **Sozialraumteam Bahrenfeld und Sozialraumteam Altona Nord**

Fachlich-inhaltliche Kooperation durch regelmäßigen und verbindlichen Austausch

- **Interkulturelle Lotsenprojekte**

Fachlich-inhaltliche Kooperation mit MiMi Hamburg und Stadtteilmütter Altona

#### 4.1.6. Zugang

Das Angebot befindet sich im direkten Wohnumfeld und steht allen Eltern mit Kindern von 0-18 Jahren zur Verfügung. In Absprache mit der Unterkunftsleitung werden die Informationen niedrigschwellig den Eltern zur Verfügung gestellt. Neben der Eigeninitiative vermittelt der ASD Flüchtlingsberatung und das Sozialmanagement der Unterkünfte in die Angebote.

---

<sup>4</sup> Beispielsweise würde die EA Kaltenkircher Platz (DRK Kreisverband Hamburg Altona und Mitte e.V.) entsprechende Räumlichkeiten zur Verfügung stellen.

## 4.2. Angebotsanforderungen für die Zielgruppe der Roma- und Sinti-Eltern

### 4.2.1. Verortung

Das Angebot muss vorort in der Wohnunterkunft Kroonhorst Lurup/Osdorf verortet sein.

### 4.2.2. Methoden & Formate

Kultursensible und niedrigschwellige Bildungs- und Familienberatung wird in der Unterkunft an einem Ort der verlässlichen Begegnung sowohl als offenes Angebot (z. B. Eltern-Kind-Treff) als auch in Form von individuellen sozialräumlichen Unterstützungen (z.B. Familienbegleitung bei Eltern-Lehrergesprächen, Vermittlung in Konfliktsituationen) angeboten.

Die Angebotszeiten werden, entsprechend der Bedarfe und in Absprache mit dem Sozialmanager\*innen/Beratungsdienst der WUK-Kroonhorst, verbindlich nach Wochentagen und Zeitfenstern vereinbart.

Darüber hinaus sollen Erstbegleitung zu Behörden und Regeleinrichtungen, Überleitung in weitere Angebote im Sozialraum und Hausbesuche angeboten werden.

### 4.2.3. Personal

Honorarkräfte mit hoher Kultursensibilität und Glaubwürdigkeit:

- Erfahrung in der Arbeit mit der anerkannten Minderheit der Roma oder Sinti
- Kenntnis des deutschen Minderheitenrechts
- Relevante Fremdsprachenkenntnisse
- Besitzt eine gute Fachlichkeit zum Thema Gesundheits-, Erziehungs- und Selbstkompetenz
- Verfügt über niedrigschwellige Methoden, um die Beratungs- und Gruppenangebote umzusetzen
- mit Roma- bzw. Sintihintergrund oder Zertifizierung zur Sinti- und Roma-Mediator\*in

### 4.2.4. Inhalte

- Aufklärung über die Rechte von Kindern und Eltern
- Gesundheits- und Erziehungskompetenz stärken
- Motivation stärken (bei Eltern – Kindern – Familie – Lehrkräfte)
- Sensibilisierung für diskriminierende Situationen und zum Thema Antiziganismus. Im Fall von Diskriminierung wirken die Honorarkräfte als Anwälte der Kinder und Familien.
- Hilfe bei den Bildungsübergängen (Familie- Kita / Kita- Grundschule usw.) und Informationstransfer (z.B. bei Fragen zur Schullaufbahn der Kinder, ärztlichen Untersuchungen, Terminen)
- Begleitung und Vermittlung in sozialräumliche Regelangebote

### 4.2.5. Kooperationspartner

Der **Sinti-Verein zur Förderung von Kindern und Jugendlichen e.V.** in Osdorf verfügt über grundlegende und einzigartige Kompetenzen in der Arbeit mit Sinti und Roma und ist zudem im Sozialraum Osdorf ansässig. Vor dem Hintergrund dieses Alleinstellungsmerkmals ist der Sinti-Verein der **durchführende Träger** für die Eltern-Angebote der Roma und Sinti in der Unterkunft Kroonhorst.

Mit folgenden Kooperationspartnern soll der Sinti Verein verbindlich zusammenarbeiten:

- **f & w fördern und wohnen AÖR Wohnunterkunft Kroonhorst**

Räumliche Kooperation: Nutzung von Gruppen- und Beratungsräumen ggf. Büroarbeitsplätze in der WUK Kroonhorst

Fachlich-inhaltliche Kooperation: Mit den Sozialmanager\*innen der Unterkunft wird vertrauensvoll zusammengearbeitet. Ebenso werden die Beratungsangebote der Unterkunft und die des Projektes für die Familien transparent kommuniziert.

- **ASD Flüchtlingsberatung Altona**

Fachlich-inhaltliche Kooperation durch regelmäßigen und verbindlichen Austausch.

- **Sozialraumteams Osdorf / Lurup**

Fachlich-inhaltliche Kooperation durch regelmäßigen und verbindlichen Austausch.

- **ReBBZ Osdorf**

Fachlich-inhaltliche Kooperation durch regelmäßigen und verbindlichen Austausch.

#### 4.2.6. Zugang

Das Angebot befindet sich in der Wohnunterkunft Kroonhorst und steht allen Eltern mit Kindern von 0-18 Jahren zur Verfügung. In Absprache mit der Unterkunftsleitung werden die Informationen niedrigschwellig den Eltern zur Verfügung gestellt. Neben der Eigeninitiative vermittelt der ASD Flüchtlingsberatung und das Sozialmanagement der Unterkunft in die Angebote.

## 5. Innovation

Um die Lebensbedingungen der Familien in den Unterkünften gezielt zu verbessern, muss ein bewusster und gezielter Veränderungsprozess im Bereich Elternberatung bzw. –begleitung erzeugt werden. Folgende Innovationen werden vom Angebot allgemein gefordert:

- **Mobile Beratung** vor Ort.
- Die Angebotsentwicklung, -planung und –evaluation erfolgt partizipativ und nicht trägerintern. Die Potentiale aller Stakeholder werden genutzt.

Mit diesem Vorgehen werden

- passgenauere Angebotsformate und Kombinationen generiert,
- die Möglichkeiten und Grenzen der Angebote besser eingeschätzt und
- Kooperationen ausgebaut, die wiederum neue Handlungsoptionen ermöglichen.

Es entsteht ein Interventionsdreiklang, der eine nahezu kontinuierliche Unterstützung der Zielgruppe gewährleistet:

- |                      |  |
|----------------------|--|
| 1. Mobile Beratung   | Deeskalation und Stabilisierung                    |
| 2. Überleitung (SIN) | Begleitende, hinführende Unterstützung             |
| 3. Regeleinrichtung  | Nutzen der Angebote, Ankommen in der Infrastruktur |

Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit dem Sinti-Verein aus Osdorf als zugangserleichternde Voraussetzung installiert. Sie ermöglicht einen Zugewinn an Kompetenz bei den Akteuren und neue oder weiterentwickelte Konzepte für die Familienhilfe von Roma und Sinti.



## 6. Controlling, Erfolgskriterien und Nutzen

### Indikatoren für die quantitative Ebene:

- Die **Anzahl der Anliegen** im ASD Flüchtlingsberatung. Die Daten werden über „INEZ“ generiert und geben Auskunft darüber, inwieweit die Anzahl der Anliegen sich im Projektverlauf entwickelt.
- Die **HzE-Kostenentwicklung der §30 und §31** – Leistungen SGB VIII (FLS) während des Projektverlaufs.
- In der Beju-Datenbank werden die vereinbarten Kennzahlen zur
  1. **Nutzerzahl offener Angebote,**
  2. **Anzahl individuelle sozialräumliche Unterstützung,**
  3. **Anzahl individuelle sozialräumliche Unterstützung, die durch den ASD verwiesen werden und**
  4. **Dauer der individuelle sozialräumliche Unterstützung dargelegt.**

### Indikatoren für die qualitative Ebene:

- Die subjektive Zufriedenheit der Angebotsnutzer\*innen<sup>5</sup> wird stichprobenhaft und niedrigschwellig für die Angebotsentwicklung ermittelt und im SHA-Sachbericht zu dokumentiert.
- Beratungsergebnisse und Zielerreichung werden regelmäßig dokumentiert.
- Pro Jahr findet ein halbtägiger Auswertungsworkshop zur Zielerreichung mit je einem Vertreter der Kooperationspartner und der Zielgruppe statt. Die Fachkoordination Netzwerkmanagement kann dabei moderierend unterstützen.

### Anforderungen an die Träger bzgl. eines Interessenbekundungsverfahrens:

- Ein klares Beratungsverständnis im Sinne der SAJF Globalrichtlinie.
- Qualitätsstandards und Qualitätsentwicklung werden angewendet.

### Nutzen

- Verbesserte Kooperationsbeziehungen zwischen Unterkünften und der sozialräumlichen Infrastruktur
- Der Zugewinn an Kompetenz kann für die Bedarfsplanungen bzgl. Mehrbedarfsdrucksachen (Drs. 21/1395 und Drs. 21/3692), SHA und Sozialräumliche Integrationsnetzwerke genutzt werden.
- Neue oder weiterentwickelte Konzepte für die genannten Zielgruppen in der Familienhilfe
- Neue Kommunikations- und Handlungsprozesse

Insgesamt kann innerhalb der Projektlaufzeit (mindestens 3 Jahre) davon ausgegangen werden, dass das HZE-Fallaufkommen sich in einem erheblichen Maße verringern wird.

---

<sup>5</sup> Haben die Eltern einen adäquaten Gegenwert/Leistung erhalten? Wurde das eigene Ziel erreicht?

## 7. Finanzierung

Für die Realisierung dieser mobilen Beratung in den Altonaer Wohnunterkünften und Erstaufnahmen wird ein **Mehrbedarf von 230.000 €** veranschlagt.

Kostenaufteilung:

Kosten für die Beratungs- und Begleitungsangebote von geflüchteten Eltern mit Kindern von 0-18 Jahren:

180.000 € Personalkosten für 3 Vollzeitäquivalente

15.000 € Sachkosten

Σ 195.000 €

Kosten für die Beratungs- und Begleitungsangebote von Roma und Sinti Eltern mit Kindern von 0-18 Jahren:

25.000 € Honorare für Arbeit mit Roma und Sinti-Familien in der Unterkunft

10.000 € Dolmetscherkosten

Σ 35.000 €

gez. B. Walkenhorst

gez. H. Wiese